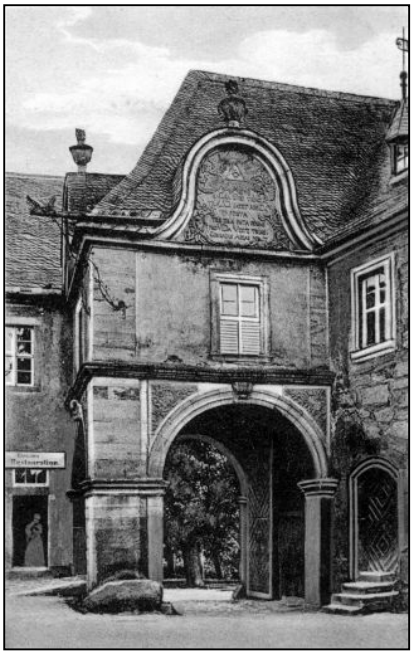
Erschienen in Heft 79 (Juni)
Seite 40+41 von
„Zwischen Harz und Bruch“
Heimatzeitschrift für Halberstadt
und Umgebung

Wer erinnert sich noch?

Der verschwundene Stein von der Huysburg

Von Dr. Martin Hentrich

Wenn man das Kloster Huysburg wieder verlässt, geht man durch das Torhaus. Heutzutage ist dieser Durchgang offen, doch früher befand sich hier ein schweres hölzernes Tor mit einer Tür und einem schweren Türklopfer. Doch es beengte die Ein- und Ausfahrt und musste wohl deshalb verschwinden. Doch nicht nur dieses Tor ist nicht mehr, auch ein großer Findlingsstein ist noch viel früher verschwunden. Er lag, wie auf alten Postkarten zu sehen ist, an der Hofseite der viereckigen Säule, die das 1768 errichtete Torhaus mit zwei Durchgängen nach Norden und Osten trägt.



Torhaus des Klosters Huysburg: Links etwa 1925 und rechts 2008.

Jemand, der um die 75 Jahre oder älter ist und in der Kinder- und Jugendzeit die Huysburg besuchte, wird sich vielleicht an diesen großen Stein erinnern. Seit 1945 oder spätestens 1949 ist er jedoch vom Torhaus verschwunden.

Nach Ende des zweiten Weltkriegs war das Halberstädter Gebiet zunächst von amerikanischen, dann britischen Truppen besetzt, bis es ab 1. Juli 1945 Teil der sowjetischen Besatzungszone wurde. Auf dem Gelände der Huysburg wurden die noch von der Familie von dem Knesebeck bewohnten barocken Gebäude enteignet

und in ihnen bis 1949 eine sowjetische Kommandantur eingerichtet. Und den sowjetischen Besatzungstruppen auf der Huysburg muss wohl der große Stein missfallen haben. Denn in dieser Zeit wurde er – wie genau ist nicht überliefert – vor das Tor gezogen und dort (oder erst später?) den Abhang hinunter gerollt. Auf etwa halber Höhe zum Liekweg (Mittelweg) blieb er aber am Hang liegen, weil er von Bäumen gebremst wurde. Und dort liegt er, teilweise im Boden versunken, noch heute. (Dank an Herrn Karl Däter für die Mitteilung.)

Findling von der Huysburg am Hang. Reprod./Fotos: (3): M. Hentrich

Als der Findling noch am Tor lag, war er durchaus beliebt, wenn man Gruppenfotos machen wollte, weil sich einige darauf stellen konnten. Ein solches Bild zeigt 12 Kinder, die im Jahre 1934 auf der Huysburg den Besuch des Bischofs aus Paderborn erwarteten. Vielen Dank an Frau Timme, die mit dem alten Foto ihren aus den Augen verlorenen Freunden aus der Kinderzeit 80 Jahre später eine große Freude gemacht hat.

Kinder auf und vor dem Findling auf der Huysburg ca. 1934:
Hinten: Conni Tinnefeld, Elisabeth Mühlhaus (verh. Ermrich, lebt in Elbingerode), Johanna Malischewski, Hedwig Mühlhaus.
Mitte: Magdalene Däter, Grete Vogel, Irmgard Jünemann (verh. Timme, lebt in Brandenburg), Wilhelm Däter.
Vorn: Agnes Mühlhaus, Gerhard Mühlhaus, Werner Meyer (lebt in Zeddenick), Ursula Tinnefeld (verh. Kenny, lebt in New York). Foto: I. Timme